Phil 2:19-30 – Vorbilder, die Jesus greifbar machen

EL:

- seit 1994 Teil der FEG Dornbirn (da war ich 11)
- schwierige Zeit
    - Wechsel von florierender, fantastischer JS Gruppe in die FEG, ziemlich klein, ganz junge Gemeinde – wo die JS gerade im Aufbau war:
        - Keiner in meinem Alter
        - Keiner, mit dem ich geklickt hätte
        - Zeit der Einsamkeit
- Ein Wendepunkt:
    - Die jungen Erwachsenen (Hansi, Veronika Rusch, Mark Niedertscheider, Brigitte Keller & noch ein paar) – auch die waren einmal jung – Anfang/Mitte 20
    - Ich habe Anschluss gefunden…
    - Diese jungen Erwachsene haben mich aufgenommen
        - Filmabend
        - Fortgehen, Billard/Kegel/…
        - Silvesterfeier
        - Praktische Hilfe: Hansi
        - Nach Hause bringen/abholen
        - Nachfragen, Interesse haben, Anteil nehmen am Leben eines 11/12/13 jährigen
- Du kannst Dir vlt. Vorstellen: zwischen Anfang Teenie und Anfang 20 liegen gefühlte 3 Generationen
    - Ich habe keine Ahnung
        - Wieviel Geduld sie aufbringen mussten
        - Wie oft sie mit den Augen gerollt haben (wo der Junge seine Unreife offengelegt hat)
        - Wieviel Opfer damit verbunden war
        - = das müssen sie mit Gott ausmachen
- ABER: was ich weiß: es hat mich nachhaltig geprägt
    - Ich glaube, dass diese jungen Leute (von damals) eine entscheidende Rolle in meinem Leben und meinem Christsein gespielt haben
        - Einerseits hat es meiner Einsamkeit entgegengewirkt
            - Anschluss, Gemeinschaft, lässige Menschen rundum
        - Andererseits: sie waren mir ein Vorbild

- Was es heißt, einander zu lieben, Einheit zu haben, Jesus nachzufolgen, einander – mich – anzunehmen
- Dadurch:
    - Einerseits: Ansporn, in meiner persönlichen geistlichen Entwicklung
    - Andererseits: nachhaltig mein Verständnis geprägt, was es heißt, sich **umeinander** zu kümmern
        - im Endeffekt: Jesus nachzufolgen

Diese jungen Menschen haben mit ihrem Vorbild ein entscheidendes Zeichen gesetzt.

So funktionieren wir Menschen:

- Wir brauchen andere Menschen in unserem Leben, an denen wir uns orientieren können
    - Ein Vorbild
- Menschen, die uns zeigen, wie all das Wissen, all die Theorie von der wir umgeben sind, in der Praxis aussehen
- Menschen, die uns zeigen, wie dieses neue, veränderte Leben praktisch aussieht
- Im Endeffekt: Menschen, die uns Gott vor Augen führen
    - Den unsichtbaren Gott, den keiner sehen
    - Der sich – zumindest zum Teil – durch SEINE Kinder sichtbar macht

Das ist genau die Situation, die wir in unserem heutigen Abschnitt antreffen:

- Nachdem Paulus die Philipper (und uns) aufgefordert hat, dieses neu geschenkte Leben in Jesus zu leben
    - Lebt würdig! 1:27
    - Einstellung wie Jesus 2:5
    - Verwirklicht eure Errettung 2:13
        - Weil Gott gibt alles das es dazu braucht: das Wollen, das Vollbringen/die Kraft 2:14
    - Lebt ein Leben, das dieser frohen Botschaft von Jesus‘ Errettung würdig ist!
        - IHR SEID NEUE MENSCHEN – lebt auch so!

Paulus hat viele praktische Hinweise eingepflegt wie dieses neue Leben aussieht

- Jetzt:
    - 2 Personen, die in Fleisch und Blut sichtbar machen, was das heißt

- 👁 2 Vorbilder, die den Philippern (und uns) vor Augen führen, wie die Einstellung von Jesus praktisch aussieht:
  - Timotheus
  - Epaphroditus

Ein gutes Vorbild kann erdrückend wirken… (Vergangene Woche hat uns Jürg in die vorhergehenden Verse hineingeführt und die Wichtigkeit der Ausgewogenheit aufgezeigt.)

ABER:
- Das ist nicht Sinn und Zweck von einem Vorbild
- Ein Vorbild soll ermutigen und Ansporn geben, nicht frustrieren, nicht entmutigen
- Diese Vorbilder sind ein Ansporn für mich
  - Nicht eine Messlatte für mich für die anderen
  - Eine Motivation für mich, herausgefordert zu werden
- **Und: wir haben einen Joker: Gott hat versprochen**
  - Er gibt das Wollen, das Vollbringen
  - Gott befähigt uns zu diesem neuen Leben

Das ist mein Wunsch für Dich und mich an diesem Morgen:
- Dass wir angespornt werden vom Beispiel dieser beiden Männer
- Dass wir alles daran setzen, Jesus ernsthaft nachzufolgen
- Dass wir ein klareres Verständnis davon bekommen,
  - Was es heißt, ihm – Jesus – unser **ganzes** Leben anzuvertrauen

Timotheus & Epaphroditus: wer sind diese Männer?

Timotheus:
- Bereits in 1:1 erwähnt:
  - er ist Paulus rechte Hand
    - miteinander verfassen sie diesen Brief an die Philipper
  - noch inniger (als die rechte Hand): wie ein Sohn für Paulus

Epaphroditus:
- Einer der Philipper
- Zu Paulus gereist (als Bote), um Gaben/Geschenke der Philipper zu überbringen 4:17-18
- Nicht nur Geschenke übereicht: auch er selbst ist zur Unterstützung von Paulus in Rom geblieben

- Damit er Paulus praktische Hilfe leisten kann

Mit diesen beiden Vorbildern unterstreicht Paulus, die Schwerpunkte, die er vorher herausgehoben hat

- In diesen beiden Männern kommt total deutlich zum Ausdruck:
  - **SELBSTLOSIGKEIT** – statt Selbstverherrlichung/Eigennutz
  - Sich selbst geringschätzen, andere höher zu achten!
  - Nicht den eigenen Vorteil suchend, sondern um das Wohl der Anderen bemüht sind
  - Von sich selbst wegsehen, sich an Jesus ausrichten
    - 2 Männer, die sich um das Wohl anderer Menschen bemühen

👁 Abschnitt in 2 Teilen:
1.: - das Senden von Timotheus **19-24** 👁

- V 19 Paulus will Timotheus zu den Philippern senden, sobald wie möglich
  - WARUM?
    - Offensichtlich haben die Philipper pastorale Fragen/Nöte
      - Teilweise werden sie durch den Brief adressiert
      - Ergänzend zum Brief ist aber Beratung notwendig
      - Vmtl. wünschen sich die Philipper, dass Paulus zu ihnen kommt und ihnen in dieser Situation hilft
    - Paulus kann selbst nicht kommen, er sitzt gefangen in Rom
      - Weiß noch nicht wie's weitergeht
        - Sobald das geklärt ist kann Timotheus kommen v23
      - Ist allerdings zuversichtlich, dass er selbst ebenso kommen kann v24
    - Bis dahin will er Timotheus als Vertreter senden
      - Ein würdiger Vertreter v20 &v22
        - Keiner der so verbunden ist mit Paulus
        - Wie ein Sohn – kein Arbeiter, Vertretung
      - Damit Paulus erfährt, wie's ihnen geht v19
        - Nachdem sie den Brief gelesen haben!?
        - (hier sind die Phil. klar im Vorteil: Timotheus erklärt ihnen im Fall von Unklarheit, was Paulus gemeint hat – **das hätte ich mir auch schon ein paar Mal gewünscht, beim Phil.-Brief**!)
      - Damit die Philipper gut umsorgt werden v20

- „er wird sich aufrichtig um euch kümmern“

2.: - die Rückkehr von Epaphroditus **25-30** 👁

- Bevor Timotheus kommen wird, wird Epaphroditus – als Übermittler des Philipperbriefs – bei den Philippern eintreffen v25
  - (etwas, das bereits passiert ist, in dem Moment wo sie den Brief lesen, in dem Moment wo Paulus schriebt ist das noch Zukunft)
- Grund, warum Epaphroditus zurückkommt
  - War es früher als erwartet?? Keine Ahnung
  - Vlt. will Paulus einfach jede Möglichkeit von einem Missverständnis aus dem Weg räumen
- Epaphroditus war Todkrank, beinahe ist er gestorben v27
  - Das ist nicht der Grund warum er zurück kommt!
    - Epaphroditus ist kein Weichei
    - kein Feigling, Dienstverweigerer
  - Sorgen gemacht hat er sich nicht um sich selbst – sondern: **um euch, die Philipper!!!**
  - Epaphroditus hat mitbekommen, dass die Phil. von seiner Krankheit gehört haben
  - Und will klarstellen, dass es ihm gut geht
    - WhatsApp Videotelefonie hat’s nicht gegeben
    - Die beste Möglichkeit für ihn: persönlich vorbeikommen
  - Die Sorge um die Philipper hat ihn (Epaphroditus) beunruhigt v26
- Paulus sendet Epaphroditus, damit
  - es Epaphroditus besser geht v26
  - es den Philippern besser geht v28
  - es Paulus besser geht („eine Sorge weniger“) v28
    - wenn’s den anderen beiden wieder gut geht

Mit Timotheus beginnt Paulus und sagt, er ist

- Aufrichtig v20
- Fürsorglich v20
- Vertrauenswürdig – Paulus spricht ihm sein Vertrauen aus v20
- Charakterfest – er hat sich bewährt v22
- Loyal – wie ein Sohn zum Vater v22
- Diener des Evangeliums – priorisiert Gottes Prioritäten, nicht seine eigenen v22

= Timotheus ist ein seltenes und bewährtes Vorbild, an ihm ist wahrhaftige Nachfolge sichtbar

Paulus redet weiter:

Über Epaphroditus sagt Paulus, er ist sein

- Bruder v25
    - tiefe, innige Verbundenheit (nicht Kollege, Freund, …)
- Mitarbeiter v25
    - Jemand, den man brauchen kann, der anpackt
- Mitstreiter/-kämpfer v25
    - Er ist von ganzem Herzen involviert – kein Hilfsarbeiter/Tagelöhner
- Diener/Helfer v25
    - Hat einen edlen Charakter, ist sich nicht zu schade für die Arbeit
        - Pickt sich nicht nur die guten Aufgaben raus

Und weiter: er

- Achtet andere höher als sich selbst – er leidet mit den Phil. mit v26
- Ist fürsorglich und nimmt echten Anteil
- Selbstlos, Selbstaufopfernd – riskiert sein Leben v27
- Ist Vorbildlich – soll in Ehren gehalten werden v29

= Epaphroditus hat super Prioritäten, er ist ein wahres Vorbild in der Nachfolge, ein wertvoller Arbeiter – haltet ihn in Ehren!

So tolle Zeugnisse!!!

- ⇨ Nicht Frustration, sondern Ansporn!!!
    - Gute Vorbilder zeigen mir, was Gott alles an & mit einem Menschen tun kann
        - Was er an mir/uns noch tun kann
    - Wenn ich mich selbst vergleiche, was Timotheus & Epaphroditus alles besser machen/können frustriert mich das
        - Weil ich sein gutes Vorbild absolut falsch einsetze!
- ⇨ Es geht um das sichtbar werden von v13:
    - das „**Wollen und das Vollbringen**“ im echten Leben!
    - Das Gott gibt!

Paulus redet von 2 Vorbildern: Timotheus & Epaphroditus
Aber: Man sieht auch, wie Paulus‘ Herz schlägt:

- Er hat **aufrichtiges Interesse**: deshalb will er von Timotheus informiert werden wie’s um die Philipper steht v19

- Er **erhöht** andere: er denkt und redet von ihnen in den höchsten Tönen vv20, 22, 25, 26, 29
    - überhaupt redet er immer sehr gut von seinen Mitarbeitern
- Er **kümmert** sich: er ist um das Wohl der Anderen bemüht: Philipper und Epaphroditus vv26 & 28
- Er ist **Selbstlos**: er gibt wertvolle Männer her, stellt sie anderen zur Verfügung, will nicht das Beste für sich selbst rausholen
    - Timotheus, sein Sohn, seine rechte Hand v22
    - Epaphroditus, sein wertvoller Helfer v25
    - = die hätte Paulus ganz bestimmt noch länger bei/für sich selbst brauchen können!

Es ist etwas wertvolles, echte Menschen in unserem Leben zu haben

- Bei denen wir beobachten können, wie die Nachfolge Jesu aussieht

⇨ Nicht Frustration, sondern Ansporn!!!

Diese 3 Männer zeigen uns, wie die Nachfolge von Jesus praktisch aussieht (Jüngerschaft)

Dabei kommen 2 Prioritäten zum Ausdruck, die alle 3 Männer haben und die essenziell sind für ALLE Nachfolger von Jesus‘:

👁 VF:

- Verfügbarkeit
    - Sie stellen sich Gott zur Verfügung
- Fürsorge
    - Sie kümmern sich um andere Menschen

= im Endeffekt: Liebe Gott & Deinen Nächsten wie Dich selbst

Verfügbarkeit

- Alle drei haben ihr Leben, ihre Zeit grundsätzlich Gottes Prioritäten unterstellt
    - Wären Timotheus und Epaphroditus Paulus nicht zur Seite und Verfügung gestanden,
        - Wäre Paulus allein im Gefängnis gesessen
        - Wäre Paulus ohne Ermutigung & Freude an der Ausbreitung von Gottes froher Botschaft geblieben

        - Gäbs keinen Philipperbrief (und andere) – die letzten 2000 Jahre Kirchengeschichte wären betroffen gewesen
            - Was wäre wenn…
            - Aber: Gott verwendet Menschen um sein Reich zu bauen
            - Gott hat Paulus zum Apostel berufen – dass er seine frohe Botschaft verkündet
            - Gott lässt nicht den Brief von selbst nach Philippi fliegen
            - Gott bringt nicht Paulus auf übernatürliche Weise Geschenke, wie's die Philipper taten
            - Immer und über sind Menschen involviert
                - Damals und ebenso heute!
    - Was nützen die besten Einsichten und die frommsten Wünsche –
        - wenn wir keine Zeit finden, keine Priorität machen, sie umzusetzen?
        - Wenn Gott keine Zeit bekommt, dass er uns einsetzt wie er will?
- Epaphroditus war verfügbar, als Bote von den Philippern und als Diener von Paulus
    - Sogar da, wo's ihm fast das Leben kostet
- Timotheus war verfügbar, als Paulus Unterstützer und als sein Abgesandter nach Philippi
- Paulus war verfügbar
    - Um dort zu sein, wo Gott ihn hingeführt hat
    - Um an jedem Ort und jederzeit die frohe Botschaft von Jesus zu verkünden

Verfügbarkeit ist eine Prioritätensache.

- Eine Einstellungssache -> Gesinnung wie Jesus
- Wenn wir (Du/ich) es uns nicht zur Priorität machen, Gott zur Verfügung zu stehen, dann haben wir sehr gute Chancen, dass wir eben nicht verfügbar sind

Die konstante, immer wiederkehrende Frage für mich ist:

- Wo will Gott mich einsetzen?
    - Hilf mir, Gott, zu sehen!
- Wo sind Menschen und Situationen in meinem Umfeld, wo ich mich investieren (=verschwenden) kann?

Verfügbarkeit ist eine Prioritätensache.

In Kombination mit der Verfügbarkeit zeichnen sich diese 3 Männer durch eine ergänzende, wesentliche Priorität aus:

Fürsorge

- Alle drei zeichnen sich durch echte, aufrichtige Fürsorge anderen Menschen gegenüber aus
- Fürsorge = Nächstenliebe, aufrichtiges Interesse, sich kümmern

- Epaphroditus leidet mit den Philippern, weil sie sich um ihn Sorgen machen.
    - Er sorgt sich um sie…
- Timotheus aufrichtige Fürsorge wird von Paulus bezeugt, nicht umsonst vertraut er seine geistlichen Zöglinge (Philipper) jemand anderem (Timotheus) an
- Paulus sorgt sich aufrichtig um die Philipper, so sehr, dass er Epaphroditus zu ihnen zurückschickt und später noch seinen besten Mann Timotheus zu ihnen senden wird – weil ihm ihr Wohlergehen so wichtig ist und er darauf brennt, zu hören, wie's ihnen geht

- Paulus ist hier ein besonderes Beispiel: er besitzt noch eine Eigenschaft, die seine Fürsorge zum Ausdruck bringt
    - Ich könnte mir gut vorstellen, dass die Situation mit Epaphroditus nicht ganz so neutral war, wie sie hier scheint: (stell Dir vor)
        - Ein Helfer kommt, den ganzen Weg von Philippi nach Rom (Google Maps: ~1200km, zu Fuß (&Schiff) geht man220h (~20 Tage))
        - Er wird schwerkrank – das macht die Situation für alle rundherum ebenso schwierig
        - Dann wird er – Gott sei Dank – wieder gesund
            - Wäre wieder „einsatzbereit"
        - Will aber recht bald wieder nach Hause gehen, weil er sich so sehr Sorgen um die Leute zu Hause macht
            - Ein edles Motiv – aber trotzdem ein bisschen nervig
    - Was sich zwischen Paulus & Epaphroditus alles abgespielt hat wissen wir nicht
        - Wir müssen auch nichts hineindeuten
    - Aber was wir sehen: Paulus lebt seine Aufforderung aus 2:14 aus: er murrt nicht, er diskutiert nicht, er redet **NUR** positiv von Epaphroditus – und **wie**!!

        - Dass jemand so positiv und mit Substanz von einer anderen Person reden kann, ist nur möglich, wenn echtes Interesse an einer Person besteht
        - Was ich damit meine:
            - Es ist einfach, oberflächlich zu loben:
                - Du bist ein netter Kerl
            - Es ist schwierig, konkret zu loben
                - Es erfordert, dass ich eine Person kenne
                - Es erfordert, dass ich hinsehe, wahrnehme wen ich vor mir habe
                - Es erfordert ein echtes Interesse an meinem Gegenüber
                - Es erfordert eine echte Priorität, das Beste im Anderen zu finden und hervor zu heben

Fürsorge ist (wie Verfügbarkeit) eine Prioritätensache

- Gott verspricht, dass er uns ein neues Herz gibt
    - Stück für Stück
    - Das ist sein Werk vom uns-heilig-machen
        - Von sündig zu heilig
- Ein Herz aus Fleisch, nicht aus Stein
- Ein Herz, das sich kümmert

Machs zu Deiner Priorität, dafür zu **beten**, dass Du/ich/wir miteinander die Menschen um uns aufrichtig lieben können
Und machs zu Deiner Priorität, aufrichtiges Interesse an anderen Menschen zu haben

- Lass Menschen an Deinem Leben teilhaben
    - Hab Anteil am Leben der Leute rundherum
        - Kurzer Anruf (keine 45min Gespräche)
        - Ernsthaft fragen:
            - wie geht's Dir?
            - Wie kann ich für Dich beten?
- Den anderen höher achten als mich selbst
- Das ist oft anstrengend
- Aber es macht was mit unserem Herzen
    - Es macht uns mehr und mehr zu den Menschen, zu denen Gott uns machen will

Nicht beten und nichts unternehmen

- Bete für ein verändertes Herz

    - Du kannst Dich hier auf Gottes Verheißung aus 2:13 berufen: Gott gibt den Willen
- Arbeite aktiv an Deiner Fürsorge anderen Menschen gegenüber
    - Du kannst Dich hier auf Gottes Verheißung aus 2:13 berufen: Gott gibt die Kraft

Gott ist einfach beeindruckend…

Wenn wir uns vor Augen halten, mit was für Männern wir hier zu tun haben:
- 1 Jude (Paulus)
- 1 Mischling – jüdische Mutter, griechische Vater (Timotheus)
- 1 Grieche (Epaphroditus)

3 total verschiedene Personen, mit verschiedenen Prägungen/Hintergründen

Was verbindet diese 3 Miteinander?

- JESUS
    - Seine Rettung
        - Neues, ewiges Leben für die 3
    - Ihre Nachfolge
        - Ihre Augen auf Jesus geheftet
        - Seine Prioritäten zu ihren Prioritäten gemacht
- Jesus verbindet, Jesus macht neu!

Für uns

- Jeder von uns braucht Vorbilder
    - Das können Menschen sein, die man nicht persönlich kennt (= Biographien)
    - Aber wir brauchen normale, greifbare Menschen in unserem Umfeld
- Ich hoffe, dass Du in Deinem Leben Menschen hast, die Nachfolge greifbar machen
    - Ich rede nicht von perfekten Menschen
        - Vlt. ein Teilaspekt von Nachfolge in Sigi
        - Vlt. ein Teilaspekt von Nachfolge in Burgi
        - Vlt. ein Teilaspekt von Nachfolge in …
    - Steck Deine Ziele hoch, nicht niedrig
        - Eifere Leute nach, die Jesus ernst nehmen

        - Nicht solche, bei denen Du gut „mithalten“ kannst
    - Wir brauchen einander, wir brauchen Vorbilder in unserem Umfeld
        - Deshalb: Gemeinde

- Jeder von uns ist ein Vorbild
    - Es gibt immer jemand, der potentiell von Dir lernen kann
        - Gutes und/oder schlechtes
        - Die Frage ist nicht: bin ich ein gutes Vorbild
            - Das setzt den Fokus auf mich
            - Birgt Gefahr von einem Schauspiel
            - Am Ende bilde ich mir was auf mein Vorbild ein oder bin frustriert über mich
        - Die Frage ist:
            - habe ich mein Leben Jesus verpflichtet?
            - Ist ihm nachzufolgen meine Priorität?
                - Wenn „JA“: dann regelt sich das mit dem Vorbild von selbst
    - Trotzdem: sei Dir bewusst, dass Deine Nachfolge ein anziehendes oder abschreckendes Beispiel für andere sein kann
    - Und: schlechte Vorbilder sind keine Ausrede für ein lottriges Christenleben!

- Und: Bei allen guten/schlechten/ermutigenden/frustrierenden Vorbildern in unserem Leben dürfen wir eines wissen:
    - Keiner ist so verfügbar wie Gott
        - Er hört und sieht uns immer
            - Wir können immer und jederzeit an ihn herantreten
            - „Rufe mich an in der Not…“ (Ps 50:15)
    - Keiner ist so fürsorglich wie Gott
        - Er kennt uns und er kümmert sich wirklich um uns
            - Das hat er durch seinen Sohn Jesus bewiesen
                - Für uns sein Leben gegeben
        - Er weiß was wir brauchen – und wie er es uns gibt
        - Er sorgt dafür, dass wir Anteil an seiner Heiligkeit bekommen (Heb 12:10)

Die besten Gründe um an Jesus zu glauben findet man in der Gemeinde, unter Christen. Die besten Gründe, nicht an Jesus zu glauben, findet man in der Gemeinde, unter Christen.

Deshalb: spornen wir uns gegenseitig zu Liebe und guten Werken an!

- Aber vergessen wir dabei nicht: ultimativ ist unser Vorbild Jesus – auf ihn heften wir unsere Augen, nicht auf andere Menschen!